

Beispiel der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht in der Fachschule für Wirtschaft, Fachrichtung Betriebswirtschaft in den Schwerpunkten Absatzwirtschaft und Rechnungswesen.

Bei diesem Beispiel liegt der Fokus darauf, beispielhafte Szenarien einer Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht aufzuzeigen. Die dadurch gewonnenen Möglichkeiten, vereinfachen zugleich Kooperationen zwischen innerschulischen Bildungsgängen der Fachschule aber auch Kooperationen von zwei oder mehr Berufskollegs.

Die Distanzunterrichtsphasen finden synchron zum Stundenplan der Fachschule im Abendbereich bzw. an den Samstagen statt, hier sind ggf. im Vorfeld organisatorische Abstimmungen zwischen den beteiligten Schulen notwendig (Unterrichtszeiten, -tage); die Termine werden gemeinsam geplant und terminiert. Präsenzunterrichtsphasen an beiden Schulstandorten werden in erster Linie für das fachbasierte Erarbeiten der Inhalte genutzt und für fachspezifische Feedbackschleifen.

Da gemeinsame schulübergreifende Präsenztermine unter Umständen eventuell organisatorisch schwer realisierbar sind, wird ein Großteil des Unterrichts als (gemeinsamer) Distanzunterricht und (getrennter) Präsenzunterricht stattfinden können. Die Problemkonfrontation mit Analyse des Einstiegsszenarios und ersten Planungsschritten sollte in Form eines längeren gemeinsamen Studientages organisiert werden, da die allererste Kooperation auch dem persönlichen Kennenlernen der Studierenden dienen sollte.

Dieses Vorgehen bietet zudem nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Verpflichtung zu kollaborativem Arbeiten, eine Forderung die auch die KMK im Ergänzungspapier zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ fordert¹. Unter Zuhilfenahme des Business Model Canvas können so auch möglichst interaktiv verschiedene Komponenten eines Geschäftsmodells erarbeitet und dargestellt werden.

Die Abschlusspräsentation (Lernerfolgskontrolle) in Form einer berufstypischen Präsentation zur Vorstellung der Geschäftsidee bei potentiellen Finanzierungsgebern, findet als Onlineveranstaltung statt. Eine darüberhinausgehende schriftliche Lernerfolgskontrolle findet (in den Schwerpunktbereichen) in Präsenz in den einzelnen Schulstandorten statt.

Ausgehend von der vorliegenden Unterrichtssequenz 10.3 „Die Instrumente strategischer Planung am Beispiel einer Existenzgründung anwenden“, die ursprünglich für das Schwerpunktfach „Absatzwirtschaft“ geplant war, soll aufgezeigt werden, wie eine sinnvolle Kooperation mit einer (oder mehreren) anderen Schule(n) mit anderen Schwerpunktfächern gelingen kann, hier gezeigt am anderen Schwerpunktfach „Rechnungswesen“.

Grundidee dieser Lernsituation ist, dass die Studierenden eine Geschäftsidee zur Existenzgründung nach dem Business Model Canvas erstellen und präsentieren. Das Business Modell Canvas beinhaltet u.a. die beiden Bereiche Kostenstruktur (cost structure) und Erlösquellen (revenue streams), die schwerpunktmäßig von den Studierenden der Fachrichtung **Rechnungswesen** in einer tief(er)gehenden Analyse bearbeitet werden sollen (z.B. detaillierte Kostenanalyse der Schlüsselaktivitäten, alternative Finanzierungspläne u.ä.).

¹ KMK – Lehren und Lernen in der digitalen Welt – Die ergänzende Empfehlung zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, 09.12.2021

Anlage E: Fachschule für Wirtschaft – Fachrichtung Betriebswirtschaft

Lernsituation 10.3: Die Instrumente strategischer Planung am Beispiel einer Existenzgründung anwenden.

1. Beschreiben der Ausgangssituation

Das Unterrichtsbeispiel zeigt die Möglichkeiten der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzphasen innerhalb einer Lernsituation zur Businessplanerstellung im Lernfeld 10 der Fachschule für Wirtschaft im dritten Jahr der Teilzeitform. Die Studierenden hatten in den vorangegangenen Lernsituationen bereits fachliche und methodische Kompetenzen sowie digitale Schlüsselkompetenzen erworben. Die synchronen Unterrichtsphasen wechselten nach einem festgelegten Plan zwischen Distanz und Präsenz, um eine für das Ausbildungsziel förderliche Einübung der Nutzung von digitalisierten Lehr-/Lernformaten und Arbeitsumgebungen zu ermöglichen. Die Studierenden waren in der Lage in Gruppen in Präsenz und in digitalen Teams selbstständig auch unter Nutzung der Funktionalitäten eines Videokonferenztools mit Breakout-Rooms zu arbeiten. Sie nutzten im Rahmen des Bring-your-own-device-Prinzips die digitalen Klassenräume und Kursnotizbücher des schulischen Lernmanagementsystems sowohl in Distanz- als auch im Präsenzunterricht.

Die Distanzunterrichtsphasen fanden synchron zum Stundenplan der Fachschule im Abendbereich statt. Die Distanzunterrichtsabende wurden in Absprache der Fachkolleginnen und -kollegen gemeinsam terminiert, um eine Verlässlichkeit der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzphasen für die Studierenden der Fachschule zu gewährleisten, die ihre berufliche Zeitplanung mit dem Unterricht der Fachschule abstimmen mussten. Gleiches galt auch für die Samstagstermine, die einen längeren Zeitraum für das fachbasierte Lernen ermöglichten. Die Lernerfolgskontrolle fand neben der geplanten Onlinepräsentation in Klausurform in Präsenz statt. Die vorhandenen digitalen Schlüsselkompetenzen der Studierenden wurden im Bereich des Anwendungs-Know-hows in dieser Lernsituation dahingehend erweitert, dass eine berufstypische Onlinepräsentation zur Vorstellung ihrer Geschäftsidee des Businessplans bei potenziellen Finanzierungsgebern zu halten war. Die Aufgabenstellung der Onlinepräsentation erforderte neben der technischen Handhabung des Videokonferenztools und der folienbasierten digitalen Präsentationssoftware auch die fokussierte Darstellung des Vorhabens am Business Model Canvas.

Das kollegiale Feedback der anderen Studierenden erfolgte zu festgelegten Meilensteinterminen, die die Zwischenpräsentationen der Geschäftsidee nach dem Business Model Canvas enthielten und in Dreier-Gruppen per Breakoutrooms in Distanzphasen stattfanden. Gleichzeitig erfolgte durch die Zwischenpräsentationen im Distanzformat ein Übungseffekt für die Darstellung der Geschäftsidee als Videokonferenz.

2. Darstellung der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht anhand der Phasen der vollständigen Handlung

2.1 Information/Analyse/Zielsetzung

Die Phase der Problemkonfrontation, der Analyse des Einstiegsszenarios, der Informationsbeschaffung und der Planung erfolgten in einer **Präsenzphase** an einem Samstagstermin. Dies begründete sich dadurch, dass Rückfragen zu den Erwartungen und der Austausch mit den Mitstudierenden im persönlichen Kontakt erfolgten.

Bei der Perspektive, dass innerhalb eines Berufskollegs oder unter Beteiligung mehrerer Berufskollegs mit den Schwerpunkten Fachschule für Wirtschaft - Fachrichtung Betriebswirtschaft

Schwerpunkte: Absatzwirtschaft und Rechnungswesen bietet sich der Samstag als Gesamtveranstaltung an, um die Studierenden auch in einer sechsstündigen Veranstaltung als soziale Gemeinschaft mit berufskolleg- oder schwerpunktübergreifenden Gruppen zu bilden.

Die Informationsbeschaffung zu Elementen eines Business-Plans und zum Business Model Canvas erfolgten durch eine Fachbuchanalyse und Internetrecherche. Insbesondere die Internetrecherche bot hier viele Beispiele, so dass die Studierenden die Anforderungen dieser Dokumente schnell erfassen konnten. Nach Abschluss der Informationsbeschaffung erfolgte eine Festlegung der Zielsetzung, welche Grundlage für die Phase 2 der Planung von Meilensteinen ist.

- **Zu fördernde Kompetenzen**

- Die Studierenden analysieren die Situation des Einstiegszenarios.
- Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform

Die Phase der Analyse war stark geprägt durch die aktive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand und der Dynamik, die sich durch den Austausch im Raum ergab. Zudem konnten dadurch kommunikative Kompetenzen gefördert werden. Dementsprechend war die Präsenzphase in den Räumlichkeiten des Berufskollegs zu präferieren. Die Fachbuchanalyse und die Internetrecherche erfolgten in Einzelarbeit, um das individuell verantwortete Lernen zu fördern.

2.2 Planung

Die Meilensteinplanung an dem **Präsenztermin** beinhaltete auch eine zeitliche Komponente, so dass die Lernsituationsdurchführung auf den zur Verfügung stehenden Zeitrahmen angepasst war. Die Dokumentation erfolgte mit Hilfe einer Textverarbeitungssoftware.

- **Zu fördernde Kompetenzen**

- Die Studierenden planen die Zielsetzung und die individualisierte Vorgehensweise mit den vorgegebenen Meilensteinen selbstständig mit einer Textverarbeitungssoftware.
- Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform

Die Phase der Planung einer individualisierten Vorgehensweise erfolgte ebenfalls am ersten **Präsenztag**. Den Studierenden bot sich hier die Möglichkeit konkrete Fragen zu stellen. Die Fragen der anderen Studierenden, die sich durch eine Gruppendynamik weiterentwickelten, konnten unmittelbar in den eigenen Planungen berücksichtigt werden. Die eigenständige und individualisierte Planung von Meilensteinen forderte jeden einzelnen Studierenden heraus. Zudem waren alle Studierenden perspektivisch mit der Anfertigung eines individuellen Businessplans beauftragt, so dass Prozessplanungen auch individuell zu erarbeiten waren. Die Planung von Meilensteinen in Einzelarbeit stellte einen Beitrag zur Förderung der Methodenkompetenz jedes Studierenden dar.

2.3 Entscheidung

Die Prozessplanung in der **Präsenzphase** mündete in individualisierten Meilensteinen und damit einer ersten Entscheidung. Die Entscheidung für relevante Informationen zur Erstellung eines Business-Plans und des Business Model Canvas eine weitere.

- **Zu fördernde Kompetenzen**
 - Die Studierenden führen die Informationsbeschaffung zur Erstellung eines BusinessPlans per Fachbuchanalyse und Internetrecherche durch.
 - Die Studierenden entscheiden sich für relevante Informationen zur Erstellung eines Business-Plans und zum Business Model Canvas und beschreiben diese.
 - Die Studierenden beurteilen die gefundenen Fachquellen hinsichtlich des Informationsgehaltes zur Problemstellung der Lernsituation.
- **Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform**

Der Abgleich der individuellen Vorgehensweisen in **Präsenz** und Partnerarbeit bot das Aufzeigen unterschiedlicher Alternativen und führte zu einer Optimierung der eigenen Entscheidung und Vorgehensweise. Zudem konnte durch die Präsenzphase die kommunikative Kompetenz gefördert werden. Die Partnerarbeit stellte eine weitere Form der Aktivierung der Studierenden dar und führte zu einem Informationsaustausch auf Augenhöhe.

2.4 Durchführung

Nach Festlegung der Zielsetzung zur Lösung der Problemstellung und der methodischen Vorgehensweise mit dem Business Model Canvas und der Bestandteile des Business-Plans erfolgte die Durchführungsphase als Phase des eigenverantwortlichen **Distanzunterrichts** mit Zwischenpräsentationen im Dreierteam. Die Lehrkraft blieb in den synchronen Arbeitsphasen durchgängig als Ansprechperson bereit, konnte aber auch individualisierte Fragen im Chat des Lernmanagementsystems beantworten.

Zur Durchführungsphase

- **Zu fördernde Kompetenzen**
 - Die Studierenden gestalten ihre Arbeitsergebnisse mit einer folienbasierten Präsentationssoftware.
 - Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform

Die eigenständige Arbeit in der Durchführung des Business Model Canvas und den Bestandteilen des Business-Plans erfolgten in synchronem **Distanzunterricht**, da sich die Studierenden in eigenem Arbeitstempo mit der Aufgabenstellung befassen und selbst eine ruhige und konzentrierte Arbeitssituation schaffen konnten. Zudem war die Durchführung ein in starkem Maße individueller Prozess, der auch ohne den Klassenverband bewältigt werden konnte. Die Feedbackschleife im Dreierteam mit der Zwischenpräsentation einerseits, sowie die synchrone Erreichbarkeit der Lehrkraft andererseits, konnten bei Problemen den Arbeitsprozess wieder in Bewegung setzen.

Für die Distanzphasen ist es notwendig, dass die Studierenden beider Schwerpunkte bzw. mehrerer Berufskollegs eine Lern- und Kommunikationsplattform im Zugriff haben, die auch von den Lehrkräften aller Berufskollegs genutzt werden kann.

2.5 (Selbst-)Kontrolle/Prüfung

Die Onlinepräsentation in **Distanz** (Phase 3.5) und auch die Reflexion und Bewertung (3.6) erfolgten in ein und derselben Videokonferenz, die laut Szenario vor Vertreterinnen und Vertretern eines

Geldinstituts und den Gründungsberaterinnen und -beratern der Industrie- und Handelskammer stattfand. Die Onlinepräsentation diente der Kontrolle und Bewertung der Zielsetzung der Lernsituation. Findet diese Phase der Präsentation in Präsenz als Alternative statt, kann man dem Setting einen anderen Charakter im Sinne eines Wettbewerbs nach Vorlage einer Geschäftsideendarstellung eines TV-Formats geben und die Geschäftsideen mit Spielgeld aus einem bekannten Gesellschaftsspiel prämiieren lassen.

- **Zu fördernde Kompetenzen**
 - Die Studierenden überprüfen und kontrollieren die eigens gestaltete Präsentation inhaltlich.
 - Die Studierenden präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit Hilfe eines digitalen Präsentations-tools.
- Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform

Die Präsentation wurde bewusst in **Distanz** per Videokonferenz durchgeführt, um eine berufstypische Handlungssituation zu ermöglichen. In mehreren Durchgängen waren auch die Existenzgründungsberaterinnen und -berater der örtlichen Industrie- und Handelskammer zu diesen Präsentationsterminen eingeladen worden. Diese ermöglichten ein besonders authentisches Feedback zu den präsentierten Geschäftsideen.

2.6 Reflexion/Bewertung

Die fachliche Reflexion und Vertiefung geschahen durch das Feedback sowohl von Mitstudierenden als auch von externen Partnern in den **Distanzpräsentationen**. Anwendungsaufgaben, die die Studierenden eigenständig auch als Klausurvorbereitung bearbeiten sollten, schlossen die geteilten Samstagstermine mit Präsentation und Anwendung ab. Die Onlinepräsentation und die Reflexion und Bewertung fanden in ein und derselben Videokonferenz statt.

- **Zu fördernde Kompetenzen**
 - Die Lernenden kennen den fachgerechten Einsatz von Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware.
 - Die Lernenden reflektieren und bewerten das eigene Handeln auf Basis der eigenen Kontrolle und des Feedbacks von Drittpersonen.
- Darstellung und Begründung der Wahl der Methode und Unterrichtsform

Die Studierenden nahmen das Feedback sowohl der Mitstudierenden als auch der Vertreterinnen und Vertretern eines Geldinstituts und den Gründungsberaterinnen und -beratern der Industrie- und Handelskammer auf. Hierdurch bekamen sie unterschiedliche Perspektiven auf das eigene Handlungsprodukt gespiegelt. Die unterschiedlichen Perspektiven gaben Anlass zur Reflexion und Bewertung des eigenen Handelns. Als Folge daraus konnten die Handlungsschritte und das -produkt optimiert werden.

Das Zusammenspiel von Präsenz- und Distanzphasen einer gemeinsamen Thematik bei mehreren Schwerpunkten der Fachschule Betriebswirtschaft oder mehrerer Berufskollegs mit identischen bzw. mehreren Schwerpunkten ist durch eine gemeinsame Lern- und Kommunikationsplattform möglich. Kleinere Lerngruppen in den Schwerpunkten lassen sich so zu einer arbeitsfähigen Gruppe verbinden, die in Dreierteams auch standortübergreifend und berufstypisch arbeitet.